



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

138 (23.3.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357367)

Industrie mit 60 Millionen Einwohnern mit einem weitaus entwickelten Industriegebiet von sechs Millionen Einwohnern eine wirtschaftliche Vereinigung eingeleitet, eine feste Allianz zwischen den beiden mächtigen Partnern die Unabhängigkeit des Schwächeren nicht nur bedroht, sondern direkt vernichtet. Derselbe habe aber in den Genfer Protokollen vom 4. Oktober 1922 sich abfinden lassen, gemäß Artikel 88 des Friedensvertrages von St. Germain seine Selbständigkeit nicht aufzugeben. Wenn also Deutschland und Österreich nicht in einen schweren Konflikt mit den Siegermächten des Verfallers und St. Germainer Friedensvertrages und der Genfer Protokolle kommen wollen, so müßten sie reale Garantien dafür bieten, daß es sich um eine bloß theoretische Demonstration handle.

Diese Demonstration ist natürlich alles abwegig und wird hier mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Umso bedauerlicher ist es, daß auch ein Wiener Blatt, dessen Beziehungen zur Frage Österreichs allerdings natürlich sind, die Behauptung aufstellt, daß die Regierungen in Berlin und Wien wissen müßten, daß sie auf Deutschland und Österreich die verhängnisvolle Allianz mit der übrigen Welt durchsetzen könnten. Derartige Auslegungen sind bewußt irreführend. Deutschland, wie Österreich erklären vielmehr ihre grundsätzliche Bereitschaft, mit anderen Ländern in gleichartige Verhandlungen einzutreten.

Die gesamte übrige österreichische Presse äußert sich durchaus zustimmend. So schreibt, um eine Stimme für viele zu sprechen, die Wiener „Allgemeine Zeitung“: Ein Ereignis hat sich vollzogen, dessen geschichtliche Tragweite noch gar nicht abzuschätzen ist. Das ist es in der Tat. Dr. G.

Ein zweiter Legner-Prozess

Telegraphische Meldung
— Bartenstein (Dresden), 28. März.
Seine vorläufige Forderung nach neun Uhr begann vor dem hiesigen Schöffengericht unter hohem Andrang des Publikums und vor etwa drei Tausend Zuhörern der Verfall und Christophen und dem Reich, besonders aus Berlin, der Prozess gegen den Möbelkaufmann Schaffran, der im September vorigen Jahres mit seinem Angehörigen Arnold und Paula Kaufmann auf der Landstraße einen Mann erschoss und dessen Leiche im Keller der Möbelkammer mit Benzin überdeckt und angezündet, in der Hoffnung, auf diese Weise den Behörden in dem verfallenen Wohnraum seinen eigenen Namen und die Verfallenssummen, die er für den Fall seines Todes angemessen halte, anzuverleihen zu erhalten. Der Verfall verlor jedoch nicht vollständig, sondern an den unperfekten geschickten Manövern erkannte man, daß es sich nicht um einen Zufall handelte, sondern, im weiteren Verlauf der Untersuchung stellte sich der Verfall als der des Meisters Dasi heraus. Der Prozess wird voraussichtlich drei Tage dauern.

Geandeter Graf Verchenfeld beim Reichspräsidenten
— Berlin, 28. März. Der Reichspräsident empfing heute den neuernannten deutschen Gesandten in Brüssel, Graf Verchenfeld.

Das Döbfigesetz vor dem Haushaltsausschuß
— Berlin, 28. März. (Drahtbericht unterm Berliner Wochens.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages befaßte sich heute mit dem Döbfigesetz und den damit zusammenhängenden Beschlüssen. Die gesamte Vorlage wurde mit einigen mehr formalen Änderungen in der vom Reichstag verabschiedeten Fassung angenommen, die bekanntlich eine wesentliche Erweiterung des Geltungsbereiches gegenüber dem Regierungsentwurf vorsieht.

Beginn der Plaidoyer im Bauer-Prozess
— Wien, 28. März. Im Nordbezirk gegen Bauer begannen heute die Plaidoyers. Das Urteil ist erst in später Abendstunde zu erwarten.

Tristan und Holde

Wiederaufnahme des Werkes im Nationaltheater

Wieder Aufnahme der Bühnenproduktion vom Bundesreich der Nacht des Haus, das mit diesem Werk und dem für die Opern bevorstehenden Pariser sich bemüht, am besten noch mehr der Not gehorchenden Wagner-Opern dieser Spielzeit zu erweisen. Im Personal steht es wenig wesentlich aus. Die Rollen spielen im Tenor, und Bariton. Wer wird den Pariser folgen? Mühsam Mühsam ist Franz, Rembrandt folgt diese Partie ein; aber jetzt? Die Kornentfrage lautet auf: wer wolle, wie das alles wird.

Wird Tristan wieder als Heldin wieder in Aufnahme. Wird Tristan, ein aus der Städtischen Oper in Berlin, heute das Brautpaar nach Garmisch; er lenkt es über und ist. Seine Stimme ist reich an Material, das die dramatische Grundfarbe, die einen Tristan darstellbar machen kann. Auch mehr er, was er sagt. Das weite, weite Kennzeichen seiner Gesangsweise bleibt ein harter, zeitweise in harter Kollisions. In der Stimme wie im Spiel. Dadurch wirkt dieser sehr sehr Held, wenn auch nicht übermäßig. Im dritten Akt auf dem Schwermühsamer, der er in den Bereich harter Wirkung, sobald sein Liebesverhältnis gebändigt war.

Tiefen einfluss vor den Hintergrund des Ideen Werkes greift Tristan war in der typischen Anschauung und Beleuchtung des sehr Ergebnis der auffälligen Worte von Dr. Klein. Es ist nicht nur in dem ein wenig übertriebenen Bühnenbild nicht viel Erreichtes ist.

Im ersten Akt hat man die in so großer Dürftigkeit der Bühnenproduktion montierte Musikinstrumente behoben, eine große Anzahl Instrumente, die mit einem einfluss von den 10 Jahren im Werk beinahe Wunden der hiesigen Zeit hinweggefegt werden müßte. Im zweiten Akt hat man die an sich nicht schlechte landschaftliche Stimmung durch einen wenig aufzufindenden Mann verhorren. Aber das Theater ist ein ein dekoratives Mittel, so stellt am Anfang die in die Hand Anordnung von Farbe und Beleuchtung im letzten Akt nicht einwirkend. Und beschreibend.

Ein harmonisches Zusammenwirken in diesem großartigen Stückchen der Opernübertragung wurde auch

Reichsminister Treviranus über den Kampf um den Staat

Telegraphische Meldung

Hamburg, 28. März.

Die Rundreden der Völkerbundkonferenz in Genua (oben) fanden gestern ihren Höhepunkt in einer Veranstaltung im Gesellschaftssaal „Münster“, in der Reichsminister Treviranus über „Kampf um den Staat“ sprach. Er betonte einleitend, daß es jetzt wichtig sei, einen Trugschluss abzuweichen, daß es nämlich weltgeschichtlich möglich wäre, einen Krieg zu verlieren und dann gewissermaßen über Nacht die Folgen des verlorenen Krieges wegzumischen. In den Folgen des verlorenen Krieges komme noch die Weltverwirrung hinzu. Er warnte vor einer weiteren Ueberwindung der politischen Gegensätze. Daß die letzte Reichsregierung nicht alles tue, was in ihrer Kraft liegt, um das Verfall der deutschen Völker zu verhindern, sei aber nicht zu erreichen durch den Begeisterungsstimmung der Völker. Man müsse denn jemand, das ist der Ruf nach Streichung der Antisemitischen aus aller unter der Regierung kommen?

Wir müssen vielmehr jeden Schritt aufs sorgsamste überlegen.

Sinnstichlich der innerpolitischen Haltung der Völkerbundkonferenz erklärte der Minister, die Konservativen hätten früher immer vor dem Gedanken gewarnt, daß unter der Schwärze Verfallung die Verantwortung jeweils von einer Mehrheit getragen werden könnte, und nun mache man dieser Regierung den Vorwurf, daß sie sich nicht von Reichsbefehlen an die Randare nehmen lasse.

Der Minister erwiderte dem Fall des Preussenscherthner, der ein treffender Beweis für die Wirkungen einer falsch geleiteten nationalen Politik sei. — Der Redner wandte sich auch gegen die Behauptung, daß Reichsfänger Dr. Brüning Führer der unüberwindlichen Abneigung gegen die oppositionelle Rechte sei. Die Regierung denke nur nicht daran, ihr mühsames Wirken geizig zu lassen durch überhörsante Parteiforderungen.

Die Revision der Reparationsverpflichtungen, fuhr Minister Treviranus fort, ist das nächste Ziel, das erreicht werden muß. Wenn dabei nur Worte

und heute Forderungen bringen könnten, so wären wir in der Reichsregierung die ersten, die diese Worte auszusprechen. Aber es ist nicht die Sache, die die Weltmeinung ist noch nicht für die Lösung dieses Problems.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit den an die Adresse der abgesetzten Opposition gerichteten Worten: Sie wollen zu denen gehören, die zupacken, auch wenn sie wissen, daß es Aufwand und keinen Nutzen dafür geben wird.

Entscheidung zur Abrüstungsfrage

Telegraphische Meldung

Paris, 28. März.

Die Internationale Vereinigung der Völkerbundangehörigen hat einen besonderen Ausschuss zur Prüfung der Abrüstungsfrage eingesetzt, der vorsehens und gehen unter dem Vorsitz von Lord Robert Cecil und in Anwesenheit des Herrn v. Rheinbaben als deutschen Delegierten in Paris tagt. Nach längerer Beratung wurde eine Entschließung angenommen, die der Völkerbundkonferenz in Wien in Budapest unterbreitet werden soll. Paris, 28. März.

1. Es ist unbedingt nötig, daß die Abrüstungskonferenz 1932 in einem politischen Ergebnis kommt, das den beträchtlichen Fortschritten entspricht, die seit einigen Jahren hinsichtlich der Sicherheit durch die verschiedenen internationalen Verpflichtungen als Ergänzung des Völkerbundesatzes erzielt sind.

2. Herabsetzung der Verdragsgebühren um ungefähr 25 Prozent.

3. Es ist notwendig, die Elemente auszubauen, die geeignet wären, die Sicherheit noch weiter zu vergrößern, um einen noch größeren Fortschritt in der Abrüstung zu ermöglichen.

4. Vorbereitung der Beitrittsgänge der Ungleichgeheilen, die die Friedensverträge zwischen den einzelnen Staaten hinsichtlich der Abrüstung hergestellt haben, und zwar durch Herabsetzung der Abgaben der noch nicht abgerüsteten Staaten.

5. Einleitung einer wirksamen internationalen Völkerbundkontrolle über die Abrüstungen aller Staaten.

Nieder mit den Zollmännern!



Das Schnellzugunglück in England

Telegraphische Meldung

London, 28. März.

Der Schnellzug, der, wie bereits kurz gemeldet, bei Vaughan in England verunglückte, war der britische „Royal Scot“ der Midland und Scottish Railways. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt. Die Unfallursache liegt nur wenig Schritte außerhalb des Bahnhofs. Ähnliche Unfälle sind entsetzlich. Die nach der Unfallursache folgenden Wagnisse sind durch die Macht des Anfalls gegen die Lokomotive, zum Teil auch auf die unzureichende Lokomotive hinangeführt worden. Der dritte und vierte Wagen haben sich in den zweiten Wagen hineingelassen. Zur Zeit arbeiten Kräfte und Spezialmaschinen flüchtig, um die unter den Wagengruppen liegenden Personen zu befreien.

Badische Politik

Interpellationen im Landtag

Das Zentrum hat im Landtag eine förmliche Anfrage eingebracht, die sich auf die Arbeitsvermittlung nach Frankreich bezieht. Die Regierung soll Auskunft geben, nach welchen Gesichtspunkten und unter welchen Bedingungen die Arbeitsvermittlung nach Frankreich durch das Bundesverhältnis zu Deutschland in Stuttgart und die von ihm mit der Vermittlung beauftragten Arbeitsämter erfolgt. In der gleichen Sache liegt auch eine förmliche Anfrage der Kommunisten vor. Sie fragen die Regierung, ob sie bereit ist, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit diese Arbeitsvermittlung nach Frankreich eingeleitet und den nach Deutschland zurückkehrenden Arbeitern die Erwerbslosenunterstützung weitergeführt wird.

Eine formale Interpellation bezieht sich mit dem Vorhaben der Gewerkschaften anlässlich einer Arbeitslosen demonstration in Pforzheim am 25. Februar dieses Jahres. Sie fragt von einer rücksichtslosen Polizeigewalt, die durch nichts begründet gemeldet ist, und fordert Maßnahmen gegen die in Betracht kommenden Beamten, außerdem sofortige Aufhebung des Demonstreungsverbotes.

Letzte Meldungen

Die Misstrauensanträge gegen Fritsch und Reichler eingegangen

— Weimar, 28. März. Der von den Sozialdemokraten angelegte Misstrauensantrag gegen die nationalsozialistischen Mitglieder der Thüringischen Regierung, Staatsminister Dr. Fritsch und Staatsrat Reichler, ist heute im thüringischen Landtag eingegangen. Der Reichlerantrag des Landtags wird sich morgen nachmittag mit dem Antrag zu befaßen haben. Nach den Erklärungen der Sozialpartei in der letzten internationalen Sitzung wird damit gerechnet, daß die Misstrauensanträge angenommen werden, da die Sozialpartei ihnen zustimmen will.

Der polnische Außenminister in Paris

— Paris, 28. März. Der polnische Außenminister Jozef Piłsudski ist aus Warschau gestern mittig zur Teilnahme an der Tagung des Organisationskomitees für die Europarati in Paris eingetroffen.

Unglücksfall auf dem Nordpol-Unterseeboot „Kaukasus“

— Krasnodar, 28. März. Bei der ersten Seefahrt des Unterseebootes „Kaukasus“, mit dem Wladimir Kowalew an der Spitze, hat sich ein Unglücksfall ereignet. Als der „Kaukasus“ nach der Rede von Brooklyn unterwegs war, wo er am Dienstag von Jean Jules Verne, einem Enkel des bekannten französischen Schriftstellers, besucht werden soll, wurde ein Feuer ausbrach, das von einer Welle über Bord gespült und erlosch. Das Boot traf in Brooklyn mit der Flagge auf Holstein ein.

Holde der Erdenföhre entledigen. Verfall Biederzweig mehr diesen Auffassung in die entrichteten Regionen des Werkes und seiner musikalischen Sphäre hinreichend vorzüglich zu verdeutlichen. Wenn die Hebegebände, Brant des ersten Aktes sich mit der ersten Vorhänge der Szene umkleidet, wenn dann die wahrhafte Königin der Nacht des zweiten Aktes ihrem Erben entgegensteht, und vor allem wenn sie im Liebesakt dem Jüngling entgegensteht, so sind das stimmungsvolle Vorgänge von harter Wirkung.

Als Brant die Welle aus seiner Margarete Rolle durch ständige Entfernung vorenthalten. (Das Theater stellt gegenwärtig einem Zeit.) Dafür hat sich das Haus vom Wiesbadener Stadttheater mit einer anderen Leistung aus, die eine wenig alljährig stimmungsvolle Stimme erkennen ließ. Der Arrivant von Biederzweig ist ebenfalls als alljährlich an Betrachtung, die sich stimmungsvoll wieder hielt. Wilhelm Biederzweig erweist als König Marke in gewohnter Würde. Der Meist ist sehr an Garmisch Kontext übergegangen; auch ein Behalt. Dem Arrivant ist Fritsch Partialis Vorh.

Das Orchester hatte einen besonders guten Tag. Sein Gesamteindruck ist sehr lebendig und lebendige Stimmung, dieses Erfinden und Erfinden in lebendigen Harmonien und aussergewöhnlichen Melodien immer mehr zum dankbar ausgenommenen Erlebnis werden. Generalmusikdirektor Kollmann hat sich dieser Partialis von der stimmungsvollen Seite, er gibt der Wiederholung Impuls, verweilt aber auch gern an den Hauptpunkten. Die Aufführung fand besonders am Schluss harten Beifall des nicht selten bekannten Konzertpublikums.

Das Nationaltheater stellt mit: Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Premiere in den Kammertheatern in Garmisch-Palast am Donnerstag, den 28. März, stattfindet. Aus Anwesenheit kommt Alexander Kollmanns Komödie „Ein Tisch ist zu Tisch“ in Garmisch, die ebenfalls auch unter dem Titel „Die Quader der Arelles“ erfolgreich gespielt werden ist. In dem Werk ist das Thema der Wohnraumnot verbunden. Die überhörsante Wirkung der angesprochenen Probleme verleiht politische Auseinandersetzungen, ergibt sich vielmehr aus der Charakteristik der handelnden Personen und der

Rolle der Situation. Es hängt von dem Interesse des Publikums an den nächsten Kammertheatern im Garmisch-Palast ab, ob diese neue und so lebhaft begrüßte Einrichtung des Mannheimer Theaterlebens in dieser und der kommenden Spielzeit noch weitergeführt werden wird.

Das 23. Orgelkonzert in der Christuskirche bei, um die Entwicklung der Orgelliteratur möglichst lebendig vorzuführen, am 8. Abend des historischen Festes einen Ueberblick über wertvolle, von ausländischen Meistern geschaffene Orgelwerke. Mit vollem Recht wurde César Franck, das Haupt der französischen Schule, an die Spitze gestellt mit einer seiner großartigsten Choralkantaten, die durch ungewöhnlichen harmonischen Reichtum überraschen und die seltene Konzeption des Meisters erkennen lassen. Das ausgedehnte Werk, das wir eher als Pianiste über einen Choratsprechen würden, gab Kirchenmusikdirektor Kollmann ein Gelegenheit zu hervorragender Regisierung, die nicht nur seine Beherrschung aller Klangfarben, sondern indirekt auch die Fertigkeit des herrlichen Instrumentes der Christuskirche in bello Licht riefen. Jalous war mit Curtius Koll, dem berühmtesten Vertreter der deutschen Musikfamilie, vertreten, dessen „geheimnisvolle Stunde“ ihren Namen mit Recht verdient, wenn man den Reiz der im letzten perissimo erfindenden misserischen Harmonisierungen auf sich wirken läßt. Mit einem inhaltlich prägnanten Querschnitt zeigt die instrumentelle Fantasie des in England geborenen, zur Zeit in Portland (Amerika) wirkenden Edwin Henry Lemare ein, der sich als gewaltiger Konzertspieler in jedem Fall zu erkennen gibt. Nach die ganze zweite Programmhälfte nahm eine der bekannten vieljährigen Einheiten, die wir eher als Solisten bezeichnen würden, von Charles Maria Wilder ein. Die sehr seltene Offenbarende Erläuterung, die sich mit Ausnahme einer nicht sehr andgedehnten Folge überwiegen homophon anbert und breite Unerschöpflichkeit bewirkt. Gewissenhafte Regisierung wird von vorübergehend unterbrochen. Die getragenem Höhe, vor allem das besonders melodische Andante cantabile, erheben seine Forderung, ebenfalls mit einem Schimmer gelungenermaßen Erlebnis das Thema, rauschende Klangfarben mit vollem Werk die Gefüge. Schließlich Peter ist sehr die Gelegenheit, Edward V. Einigkeit mit der Hauptprägnanz F-ur-Tocatta in das Programm aufzunehmen. Mit der sorgfältigen

und liebevollen Wiedergabe dieser Werke machte Landmann das Publikum mit einer unermesslichen Spannung zwar nicht immer zufriedener, aber in ihrer Art sehr bemerkenswerten Höhe modernen Orgelwerks bekannt, die in der zeitlichen Darbietung keineswegs überaus werden dürften. Dem Reizmen des ganzen Abends entsprachen auch die geistlichen Einlagen, für die sich eine mit bemerkenswertem Wohlklang begabte Kirchin, Maria Kandi (Paris) zur Verfügung gestellt hat. Der Reiz ihrer Stimme kam schon, wenn auch durch gelegentliches Detonieren verdrängt, dem „pauze anglois“ von César Franck voraus. In ihrem ganzen Umfang, der neben einer schönen Höhe auch tolle tiefe involviert, entfaltet sich das einflussreiche Organ in einem Koe Maria (L-ur) von Louis-Benoit, einer sehr ungewöhnlichen Vertonung des bekannten Textes, die Fritsch Kandi mit ihrer Empfindung wiedergab und die das folgende Werk eines wenig bekannten Komponisten an musikalischen Wert erheblich übertraf. Dr. Ch.

Der bekannte Sänger Erik Schmedes ist, wie man der „B.“ aus Wien drahtet, in der Nacht zum Sonntag aus den Folgen einer Herz-Kreislauferkrankung im 68. Lebensjahr gestorben. Seine Tochter aus erster Ehe, Dagmar Schmedes-Werger, hatte den Schwermühsamer am Freitag auf die Verabschiedung des Mannheimer Kammertheaters gebracht, aber alle Rettungsversuche der Ärzte waren vergeblich.

10. Konzert in der Würzburger Residenz. Vom 20.-25. Juni dieses Jahres wird wieder das Würzburger Kammertheater in der Würzburger Residenz veranstaltet, das damit zum 10. Male stattfindet. Das Fest wird neben den verschiedenen Werken Mozarts, wie Sinfonien, Klavier- und Violinkonzerte, Kammermusikwerke u. a., auch Werke der Zeitgenossen Mozarts, Volz, E. Bach, Haydn und Beethoven, sowie auch ein Werk von Brahms zur Aufführung bringen. Es beginnt am 20. Juni mit der Aufführung im Holzgarten; am 21. und 22. Juni sind zwei Orchesterkonzerte, am 23. Juni ein Kammermusikabend im Hofsaal der Residenz vorgesehen. Mit einer Konzertaufführung am 25. Juni (Oper „Idomeneus“ von Mozart) schließt das 10. Konzert ab. Neben den Würzburger Künstlern und Kammermusikern sind namhafte Gesangsünstler sowie die berühmte Sängerin Alma Koo dte-Berlin zur Mitwirkung verpflichtet.

Primizfeier

Im ganzen Lande feierten gestern die Neu- priester, die eine Woche zuvor in St. Peter im Schwarzwald durch Erzbischof Dr. Carl Frick zum Priester geweiht wurden, ihr erstes Messopfer.

In der Heiliggeistkirche

Am ersten Male der Primizant Friedrich Schönbauer zum Altare. Die Pfarrgemeinde Heiliggeist nahm an der Primizfeier freudigen Anteil. Mit Stolz kann die Heiliggeistparochie auf eine stattliche Anzahl von Neupriestern zurück- schauen, die seit dem dreißigjährigen Bekehren der Pfalz aus ihr hervorgingen.

In der Unteren Pfarrkirche

Feierte im gleichen Zeit der Neupriester Helmut Spangenberg sein erstes Messopfer. Geistliche- leit und Pfarrgemeinde gefühlten auch hier den Heiliggeist zu einem Heil der Gemeinde.

* Überreise mit der Sonntagstraßenbahn. Die Heiliggeistparochie der Sonntagstraßenbahn ist auch in diesem Jahre zu Diensten verlängert und er- weitert. In der weiteren Umgestaltung wird in einer Dauer von 14 Tagen.

Der deutsche Wohnungsbau

Als weitere Veröffentlichung des Enquete- Aus- schusses ist im Verlag E. S. Mittler u. Sohn ein umfangreicher Band, der das Ergebnis des dritten Untersuchungsausschusses über den deutschen Wohnungsbau enthält, erschienen.

In Bezug auf Finanzierung des Kleinwohn- baus macht der Bericht eingehende Vor- schläge. Im übrigen läßt durch den ganzen Bericht wie ein roter Faden der Gedanke, daß die

Ordnung in der Trinitatiskirche

In schlichter Form wurde gestern der Pfarramt- leibhaber Bruder in der Trinitatiskirche in sein neues Amt als Pfarrer eingeführt. Die Einfüh- rung geschah durch Pfarrer Koch unter Mitwirkung des Vikars Stöber und unter

Verkehrsunfall

* Verkehrsunfall. Die weibliche Leiche, die am Sonntag aus dem Redar gefahret wurde, ist mit der einer 72 Jahre alten Frau aus der Schwei- zingerstraße identisch, die am Samstag mittag unter- halb der Riedbahnbrücke in den Fluß gesprungen ist.

Wohnungsbau mit bürgerlichen Konzeptionen, verschiedener Art seien. Einige Mitglieder des Ausschusses, die Herren Böhler, Graf Kammerling, Rammers, Georg Müller, v. Kummer haben den einleitenden Bericht nur mit dem Vorbehalt unterschrieben, daß sie gewünscht hätten, in dem Bericht wäre die mangelnde Wirtschaftlichkeit des heutigen Wohnungsbau mit ihren un- günstigen Auswirkungen auf die Kosten aller wohnen- den Familien, die Höhe der Mieten und der Zinsen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft in ihrer Gesamtheit noch deutlicher unterstrichen wor- den.

Das Mitglied Müller auf der anderen Seite vertritt in dem Bericht eine anscheinend positive Wirkung der Wirkung der öffentlichen Hand in der Wohnungswirtschaft. Nach weiteren Ausführungen stellt er fest, daß der Zeitpunkt für eine völlige Neuorientierung der Bauwirtschaft nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten noch nicht gekommen sei.

In ihrem Sonderbericht

menden sich die Mitglieder Waide, Holtrich, Eggert, Gillerding, Larnow hauptsächlich dagegen, daß eine Reihe von Maßnahmen, die ihrer Meinung nach zu Kostenübererhebungen geführt haben, in dem Bericht kaum Erwähnung finden, während die Bauarbeiter- löhne als angeblicher Lebenserhaltungsfaktor aus- drücklich und betont hervorgehoben würden.

Städtische Soziale Frauenschule

Die heilige Prüfung für Wohlfahrtsleiterinnen und Sozialbeamtinnen an der Städtischen Sozialen Frauenschule Mannheim haben in diesem Jahre bestanden:

- Beck Dill, Ködenhaupt Emma, Geiger Eise, Reymann Hildegard, Keller Maria, Luhs Hedwig, Ludwig Mathilde, Oberalt Deleus, Koeben Frieda, Schürer Frieda, Thoma Elisabeth, Wohlfahrt Dorothea, Bender Hilse, Engel Irene, Dandel Eleonore, Deuberger Erna, Köhler Luise, Leidner Gertrud, Rogel Irma, Geyer Eise, Schulz Hilse, Eitel Luise, Volkweiser Helene, von Raunheim, Gullig Luise, Jung Marie, Kraft Alice, Uhl Irma, Graf Elisabeth, Jacob Maria, Klein Luise, Weidlich Hedwig, Sohn Anna und Ludwigsohn; Prof. Eise aus Karlsruhe; Werner Mathilde aus Heidelberg; Ungewollt Elisabeth aus Sulzfeld; Gatz Marianna aus Vöhrle; Hartmann Clara aus Schriesheim; Hermann Marie aus Karlsruhe; Pipp Selma aus Eberbach; Regula Hedwig aus Weinheim; Bergstrasse; Reineke Emilie aus Obingen; Maria Gertrud aus Heidelberg; Schneckeburger Veronika aus Offenburg; Sommer Eise aus Rimbach; Sponagel Maria aus Weinheim; Umbeht Erna aus Heidelberg; Wächter Dorothea aus Heilbrunn; Wurfhardt Ida aus Ogerheim; Wied Karoline aus Heidelberg; Friedl Frieda aus Landau; Koch Erna aus Speyer; Fiedle Luise und Weiser Eise aus Neustadt a. S.; Koepf Elisabeth aus Leimersheim bei Neustadt; Sojadin Gertrud aus Oppenheim.

* Tödlicher Sturz auf der Treppe. Am 20. März ist ein in der Gaudenzstraße wohnhafter 50 Jahre alter, geschiedener Fotograf auf der Konditoreitreppe gestürzt und hat sich mehrere Rippenbrüche zugezogen. Der Rettungslift wurde am nächsten Tage in das Haus, Krankenhaus eingeliefert, wo er in vergangener Nacht gestorben ist.

* Wirtshauskassier. In einer Wirtschaft in der Schwiegerstraße kam es am Samstagabend zu einer Schlägerei. Das von der Wirtshauskassierin geleitete Wirtshaus wurde die Ordnung wieder herbei drei Personen wurden festgenommen.

* Ihren 88. Geburtstag feierte heute Frau Johanna Schatz, Weinstraße 19, in geliebter und bescheidener Frische.

Was hören wir?

Dienstag, den 24. März 1931:

- 12.00: Frankfurt: Schallplattenkonzert.
12.20: Wuppertal: Neues Schallplattenkonzert.
12.30: Langenberg: Musikprogramm.
13.00: Frankfurt: Ein rheinischer Wehrjunge erzählt.
13.10: Köln: Unterhaltungsstück.
13.20: Frankfurt: Musikprogramm.
13.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
13.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
13.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
14.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
14.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
14.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
14.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
14.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
14.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
15.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
15.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
15.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
15.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
15.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
15.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
16.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
16.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
16.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
16.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
16.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
16.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
17.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
17.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
17.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
17.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
17.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
17.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
18.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
18.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
18.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
18.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
18.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
18.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
19.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
19.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
19.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
19.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
19.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
19.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
20.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
20.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
20.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
20.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
20.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
20.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
21.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
21.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
21.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
21.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
21.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
21.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
22.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
22.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
22.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
22.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
22.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
22.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
23.00: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
23.10: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
23.20: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
23.30: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
23.40: Wuppertal: Schallplattenkonzert.
23.50: Wuppertal: Schallplattenkonzert.

Das Wolfsrudel

ROMAN VON JULIUS REGIS

Beim ersten Laut seiner Stimme schellte die angeregte Welt auf wie eine kalte Kugel. Und er sah sich einem blauen jungen Mädchen mit dunklen, wellenförmigen Augen gegenüber. Er sah sich in der Richtung der Augen vor einer Türe stehen, die in der Richtung der Augen vor einer Türe stand, die in der Richtung der Augen vor einer Türe stand.

herunter und sagte, weniger abweisend als vorher: „Danke für Ihre Freundlichkeit, aber ich glaube nicht, daß mein Automobil einen Defekt braucht.“ „Von meinem Standpunkt aus ist das sehr bedauerlich.“ „Sind Sie ein so geheimer Motorfreund?“ „Natürlich ja.“ „Es ist ein spanisches Biederfeld“, gab sie zu und betrachtete ihn nachdenklich. „Das Automobil führt oft zu ganz unerwarteten Melodien.“ „Ja, das merke ich — ja, denn Ihr Fahrzeug enthält ein hübsches Stück geistige Kultur.“ „Es gibt ja so viele Melodien.“ „Urban heißt, wie sein Name sagt, was man etwas so Sicheres, beinahe Mänsliches in der Unbestimmtheit, mit der sie ihm ruhig gegenüberstand und ungerührt seinen Blick auf sie — ihr eigener war nur ein schimmerndes Dunkel hinter den Brillengläsern. Er sagte: „Und doch war es tatsächlich ein sehr verlässlicher und stiller Helfer, der mich in der Hoffnung hält.“

„Urban? Das ist nicht weit von hier?“ „Zwanzig Minuten, gerade aus, fünf mit dem Auto.“ „Aber Sie kennen wohl viele hier im Ort?“ „Kein jemand. Wenn Sie Einkäufe haben wollen, müssen Sie sich an Kommissar Bayler wenden.“ „Bayler?“ murmelte sie. „Ist das ein richtiger Polizeibeamter?“ „Er ist dafür“, antwortete Urban immer ungeduldriger werdend. „Es war an dieser Unbekanntheit etwas, was ihn gleichzeitig besorgte und beunruhigte. Trotzdem sie ruhig sprach und ihre Stimme leise und gleichmäßig klang, war es ihm, als sei eine eigentümliche Nervosität in ihren Worten und etwas Angelegentliches in der geistigen Haltung, die er kaum zu unterscheiden vermochte.“

unerwartet tauchte aus dem Schatten der nächsten Laterne ein Mann auf, ein nicht besonders großer Mann mit raschen, kräftigen Bewegungen. Er sprach auf, schloß sich neben das Mädchen, und Urban hörte nur ein einziges Wort: „Urban!“ Das Wort glich im Einklang über den Platz und lag dann auf der anderen Seite der Kirche in die Markt Street ein. Als Urban ein Stück des Weges nach Urban zurückgekehrt hatte und an der Bekleidungs- vorrichtung angekommen war, sah er drüben über die Straße das weiße, irrende Licht des Automobils, das schon weit fort in der Richtung nach Urban lag. Er schloß sich nicht und ein wenig. Als er im Dunkel die Welt in den Boden gesunkenen Urteils der Jäger- hütte vor sich sah, die er in den Augen des Mannes als Waldhüterwohnung zu Urban Manor gehört hatte und jetzt nur noch eine periphere Wohn- wohnung war, lag in ihm ein Haß gegen diese engen, eingeschlossenen Räume auf, die nun seit Jahresfrist Zeugen seiner Schmach waren. Er schloß sich auf die Schwelle, und Prinz lauerte sich neben ihm. Nichts, er hatte ja Prinz! Am ersten Abend seines Hierseins war die weiße Bulle- dogge zu ihm gekommen, gelblich, hungrig und schmutzig — ein Verleßener, der sich an einen anderen Verleßenen drängte, zwei Geisteslose, die sich in die Luft schmeißten! Er schlang den Arm um seinen krummen Kameraden und einige Minuten darauf lag er. „Doch da Ihre Lippen gelben, Prinz — Ihren schönen, zähehellen Mund? Es ist ein Mund, der nicht weiß, ob er lachen will oder weinen.“

Dividendenaußfall bei Bergmann

Die Stellung von H. G. u. Siemens, der Reichsversicherungsanstalt, der Bergmann-Gesellschaft...

Die Stellung von H. G. u. Siemens, der Reichsversicherungsanstalt, der Bergmann-Gesellschaft... (continued)

Kommersialbank in Ulm - Dividendenaußfall

Die Kommersialbank in Ulm hat für das Geschäftsjahr 1930 einen Nettogewinn von 1.407.200 M...

Thüringer Elektrizitäts-Gesellschaft AG in Göttingen

Die Thüringer Elektrizitäts-Gesellschaft AG in Göttingen hat für das Geschäftsjahr 1930 einen Nettogewinn von 1.407.200 M...

Deutscher Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin

Der Deutsche Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin hat für das Geschäftsjahr 1930 einen Nettogewinn von 1.407.200 M...

Deutscher Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin

Der Deutsche Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin hat für das Geschäftsjahr 1930 einen Nettogewinn von 1.407.200 M...

Deutscher Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin

Der Deutsche Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin hat für das Geschäftsjahr 1930 einen Nettogewinn von 1.407.200 M...

Deutscher Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin

Der Deutsche Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin hat für das Geschäftsjahr 1930 einen Nettogewinn von 1.407.200 M...

Deutscher Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin

Der Deutsche Elektrizitäts-Vertriebsverband AG in Berlin hat für das Geschäftsjahr 1930 einen Nettogewinn von 1.407.200 M...

Die Wied der Wag-Abteilung?

Die Wied der Wag-Abteilung? (continued)

Die Wied der Wag-Abteilung? (continued)

Erst Glattstellungen, dann Deckungen

Vorbereiten und Aufangstendenz leicht abgemildert / Auftragsmangel und Glattstellungen der Spekulation / Später überraschende Widerhandkraft und wieder Deckungsfälle / Zeller Kassamarkt / Altkassanleihe anziehend / Spezialwerte zum Schluss 3-5 v. H. höher

Mannheim 11

Mannheim 11 (continued)

Frankfurt schwächer, später erholt

Frankfurt schwächer, später erholt (continued)

Berlin matter, im Verlaufe wieder befehligt

Berlin matter, im Verlaufe wieder befehligt (continued)

Stetige Produktionsmärkte / Schwächere Metallbörsen

Stetige Produktionsmärkte / Schwächere Metallbörsen (continued)

Berliner Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.)

Berliner Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.) (continued)

Mannheimer Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.)

Mannheimer Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.) (continued)

Londoner Metallbörsen v. 23. März 1931

Londoner Metallbörsen v. 23. März 1931 (continued)

Die Wied der Wag-Abteilung?

Die Wied der Wag-Abteilung? (continued)

Die Wied der Wag-Abteilung? (continued)

Erst Glattstellungen, dann Deckungen

Vorbereiten und Aufangstendenz leicht abgemildert / Auftragsmangel und Glattstellungen der Spekulation / Später überraschende Widerhandkraft und wieder Deckungsfälle / Zeller Kassamarkt / Altkassanleihe anziehend / Spezialwerte zum Schluss 3-5 v. H. höher

Mannheim 11

Mannheim 11 (continued)

Frankfurt schwächer, später erholt

Frankfurt schwächer, später erholt (continued)

Berlin matter, im Verlaufe wieder befehligt

Berlin matter, im Verlaufe wieder befehligt (continued)

Stetige Produktionsmärkte / Schwächere Metallbörsen

Stetige Produktionsmärkte / Schwächere Metallbörsen (continued)

Berliner Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.)

Berliner Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.) (continued)

Mannheimer Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.)

Mannheimer Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.) (continued)

Londoner Metallbörsen v. 23. März 1931

Londoner Metallbörsen v. 23. März 1931 (continued)

Die Wied der Wag-Abteilung?

Die Wied der Wag-Abteilung? (continued)

Die Wied der Wag-Abteilung? (continued)

Erst Glattstellungen, dann Deckungen

Vorbereiten und Aufangstendenz leicht abgemildert / Auftragsmangel und Glattstellungen der Spekulation / Später überraschende Widerhandkraft und wieder Deckungsfälle / Zeller Kassamarkt / Altkassanleihe anziehend / Spezialwerte zum Schluss 3-5 v. H. höher

Mannheim 11

Mannheim 11 (continued)

Frankfurt schwächer, später erholt

Frankfurt schwächer, später erholt (continued)

Berlin matter, im Verlaufe wieder befehligt

Berlin matter, im Verlaufe wieder befehligt (continued)

Stetige Produktionsmärkte / Schwächere Metallbörsen

Stetige Produktionsmärkte / Schwächere Metallbörsen (continued)

Berliner Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.)

Berliner Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.) (continued)

Mannheimer Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.)

Mannheimer Produktionsbörsen v. 23. März (Vig. Dr.) (continued)

Londoner Metallbörsen v. 23. März 1931

Londoner Metallbörsen v. 23. März 1931 (continued)

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörsen

Table with columns for various stocks and their prices, including titles like 'Festverzinsliche Werte', 'Bank Aktien', and 'Montan-Aktien'.

Frankfurter Börsen

Table with columns for various stocks and their prices, including titles like 'Festverzinsliche Werte', 'Bank Aktien', and 'Montan-Aktien'.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with columns for various futures contracts and their prices.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with columns for various futures contracts and their prices.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with columns for various futures contracts and their prices.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with columns for various futures contracts and their prices.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with columns for various futures contracts and their prices.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with columns for various futures contracts and their prices.

